

## Kein Zirkel darf ausfallen!

Im Monat Oktober sind in den ländlichen Grundorganisationen der Kreise Schönebeck und Tangerhütte die meisten Zirkel des Parteilehrjahres ausgefallen. Insgesamt haben in der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft des Bezirkes Magdeburg am ersten Zirkelabend nur 54,6 Prozent der eingestuften Genossen teilgenommen. Zu diesen Tatsachen nahm das Sekretariat der Bezirksleitung Magdeburg vor dem Parteiaktiv Stellung. Es verwies darauf, daß in anderen Kreisen fast alle Zirkel ordnungsgemäß stattfanden, und forderte von den Parteileitungen aller Grundorganisationen sowie von den Sekretariaten aller Kreisleitungen, dem Parteilehrjahr die ihm gebührende Beachtung zu schenken.

Das Signal aus dem Bezirk Magdeburg ist sehr ernst zu nehmen. Unsere Partei widmet der marxistisch-leninistischen Bildung und der ideologischen Stählung ihrer Mitglieder und Kandidaten die größte Aufmerksamkeit. Sie betrachtet das Parteilehrjahr als die Hauptform des Studiums der Parteimitglieder. Das Studium unserer Theorie und der fruchtbringende Meinungsstreit in den Zirkeln des Parteilehrjahres helfen den Genossen, tiefer in das Wesen der gesellschaftlichen Entwicklung einzudringen, den Werktätigen bei der Verwirklichung der Parteibeschlüsse voranzugehen und ihnen die Fragen unserer Zeit überzeugend zu beantworten. Die politische Bildung dient dazu, daß nicht nur die Mitglieder und Kandidaten der Partei, „sondern mehr und mehr die gesamte Arbeiterklasse, die Genossenschaftsbauern, die Angehörigen der Intelligenz, vor allem die Jugend, die Gesetzmäßigkeiten

der gesellschaftlichen Entwicklung verstehen und danach handeln“, hob Genosse Erich Honecker im Bericht des Zentralkomitees an den VIII. Parteitag hervor.

Für den Ausfall der Zirkel gibt es die verschiedensten Begründungen. Selbstverständlich treten auch Schwierigkeiten auf. Wo jedoch die Parteiorganisation zum Parteilehrjahr einen richtigen Standpunkt bezieht und die Zirkel gründlich vorbereitet, dort wird man auch mit Schwierigkeiten fertig, wie es für Kommunisten üblich ist.

Unser Statut verpflichtet jedes Parteimitglied, „ständig an der Hebung seines politischen Bewußtseins, an der Aneignung der Lehren des Marxismus-Leninismus zu arbeiten“. Die Parteileitungen sind verantwortlich dafür, daß durch gute Organisation des Parteilehrjahres den Mitgliedern das Studium ermöglicht wird. Die Organisation des Parteilehrjahres gehört seit Jahren zu den wichtigsten Aufgaben jeder Grundorganisation.

Die Parteiführung beauftragte in ihren Beschlüssen die Kreisleitungen, für eine gründliche Vorbereitung des Parteilehrjahres zu sorgen und den Grundorganisationen dabei zu helfen. Von einer solchen Vorbereitung kann man aber nicht sprechen, wenn ein großer Teil der Zirkel ausfällt. Der Plan für die Zirkel und Seminare ist so aufgebaut, daß es auf die Behandlung jedes Themas ankommt. Auch wenn die ausgefallenen Zirkel nachgeholt werden, ist der Erfolg geschmälert, weil die Zusammenballung der Themen den Zirkelteilnehmern das Selbststudium erschwert. Jeder versäumte Zirkel beeinträchtigt die ideologische Arbeit der Partei.

Es hat sich bewährt, daß die Sekretariate der Kreisleitungen die Ergebnisse des Parteilehrjahres monatlich analysieren und mit den Parteisekretären sowie mit den Zirkel- und Seminarleitern auswerten. Dazu gehört auch die Erziehung zur disziplinierten Durchführung der Zirkel. J.M.

## Tatsachen zum Imperialismus

Und auch das zeigt die Kulturfeindlichkeit des Imperialismus: **50 Millionen Analphabeten** und 150 Millionen Halbanalphabeten gehören in Lateinamerika auch heute noch zu den billigsten Ausbeutungsobjekten. Von den insgesamt 300 Millionen Lateinamerikanern sind 200 Millionen nicht ausreichend ernährt; täglich sterben 2000 Kinder an Unterernährung und zahllosen Krankheiten.

**Akademischer Abschluß erhöht Beschäftigungsrisiko** - das be-

kommen gegenwärtig in der BRD 14 000 Absolventen von Hoch- und Fachhochschulen — 40 Prozent mehr als im Vorjahr - zu spüren, die noch keinen Arbeitsplatz fanden, über 700 Publizisten, Dolmetscher, Bibliothekare und Soziologen suchen Arbeit, ebenso über 5000 Ingenieure, Techniker und Architekten aus dem Baubereich; in Hessen gehen 79 Apotheker und Ärzte stempeln.

**„Chancengleichheit“ bleibt Illusion im Kapitalismus** - davon

zeugt beispielsweise, daß von den 1,5 Millionen jugendlichen Beschäftigten in der BRD 500 000 keinen Beruf erlernen konnten und die Zahl der Schulabgänger, die ohne Lehrstellen bleiben, in jedem Jahr enorm wächst. Zwei Drittel aller Italiener müssen eine Arbeit ohne Lehre aufnehmen — sofern sie überhaupt möglich ist. 10 Prozent der finnischen Jugendlichen im Alter von 15 bis 19 Jahren beenden nicht ihre Ausbildung.